









auch für mögliche Wege, wie die internationale Sportwelt und einzelne Staaten es in Angriff nehmen können, erhöhen.

Trotz der Fortschritte im Dialog und bei den Beschlüssen gibt es offenkundig noch viel zu tun, wenn wir die Vision einer euro-atlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft, wie sie 2010 in Astana entworfen wurde, Wirklichkeit werden lassen wollen. Auch wenn das Jahr mit vielen ungelösten Problemen geendet hat und es in wichtigen Fragen keinen Konsens gab, waren wir uns doch darin einig, dass wir in den nächsten Jahren und unter den wechselnden Vorsitzen unseren weiteren Weg erarbeiten müssen. Indem es den Helsinki-+40-Prozess eingeleitet hat, hat Irland meiner Meinung nach die OSZE auf einen erfolgversprechenden Weg gebracht. Dank der harten Arbeit des Sekretariats, der Institutionen und der Feldoperationen, die ich in diesem Jahr aus eigener Anschauung kennen lernen konnte, bin ich zuversichtlich, dass wir 2015 greifbare Ergebnisse werden vorweisen können, wenn wir dann Bilanz ziehen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Ukraine, der Schweiz und Serbien viel Erfolg bei der Herausforderung wünschen, in den kommenden Jahren den OSZE-Vorsitz zu führen.